ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Loose, Brigitte

Article

IWH-Bauumfrage: Ostdeutsches Bauhauptgewerbe im Februar mit großer Skepsis

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:
Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Loose, Brigitte (1997) : IWH-Bauumfrage: Ostdeutsches Bauhauptgewerbe im Februar mit großer Skepsis, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 3, Iss. 4, pp. 14-15

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/142823

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Erzeugerpreise 1995 gegenüber dem Vorjahr um 7,9 vH. Bis November 1996 war gegenüber dem Vorjahreszeitraum nochmals ein Preisanstieg um 7,8 vH zu beobachten.

Weiterer Beschäftigungsabbau ist wahrscheinlich

Zu vermuten ist, daß künftig das Produktionsvolumen im ostdeutschen Druckereigewerbe nur langsam ausgedehnt werden kann. Ein weiterer Anstieg der Personalkosten, der sowohl durch die Tariflohnentwicklung im gesamtdeutschen Druckereigewerbe als auch aus der allmählichen Angleichung des Effektivlohnniveaus an den westdeutschen Vergleichswert zu erwarten ist, dürfte den Selektionsprozeß zu Lasten uneffektiver Unternehmen fortsetzen und letztlich in einem weiteren Beschäftigungsabbau münden.

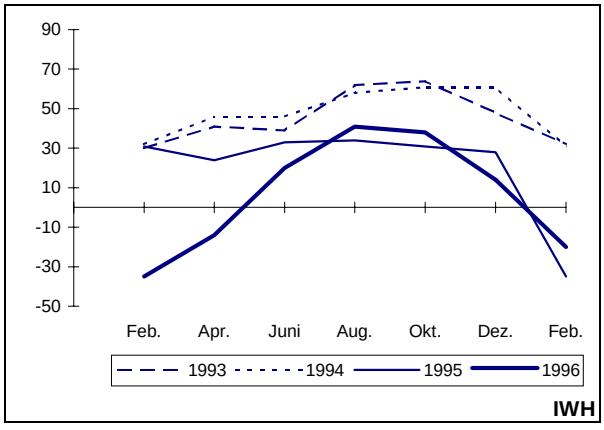
Hans-Ulrich Brautzsch
(bra@iwh.uni-halle.de)

Ostdeutsches Bauhauptgewerbe im Februar mit großer Skepsis

Nach den Ergebnissen der IWH-Umfrage unter 300 ostdeutschen Bauunternehmen hat sich die *Geschäftslage* im Februar gegenüber dem Jahresende 1996 deutlich verschlechtert. Die Mehrzahl, d.h. drei von fünf der Unternehmen, stuft das aktuelle Baugeschäft mit „schlecht“ oder „eher schlecht“ ein. Nur 8 vH der befragten Unternehmen schätzen ihre derzeitige Geschäftslage mit „gut“ ein, 31 vH mit „eher gut“. Der Rückgang ist nicht nur saisonbedingt, sondern bringt vor allem den allgemein erwarteten Einbruch im Wohnungsbau aufgrund der Rückführung der Sonderabschreibungen zum Ausdruck. So sinkt im Vergleich der Zweige der Stimmungsindikator im Bauhauptgewerbe und dabei insbesondere im Hochbaubereich am stärksten (Rückgang um 45 Punkte im Vergleich zur Befragung im Dezember). Auch im Vorjahresvergleich weist der annähernd gleich hohe Saldo im Hochbau auf diesen Nachfrageverlust hin, da es im Februar bisher nicht zu vergleichbaren witterungsbedingten Behinderungen gekommen ist wie im entsprechenden Vorjahresmonat. Im Tiefbaubereich fällt die Geschäftslage wegen des milderen Winters dagegen sogar etwas günstiger aus als im Vorjahr, bleibt allerdings mit einem Anteil von 70 vH pessimistischer Stimmen weiterhin recht schlecht. Hoffnungsschimmer kommen vom Ausbaubereich. Hier wird die aktuelle Lage – wie schon in den vorangegangenen Befragungen – von einer Mehrzahl (56 vH der Unternehmen) positiv eingeschätzt.

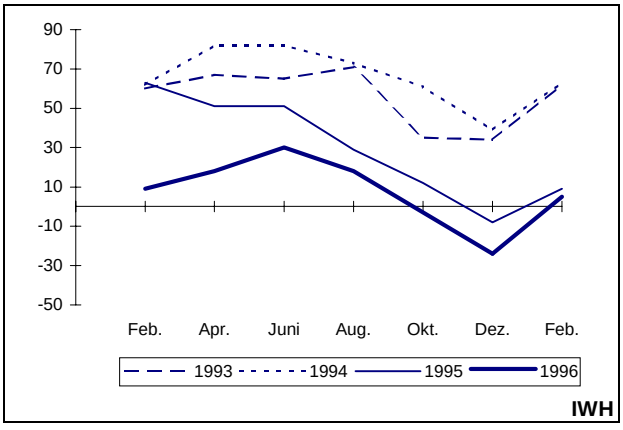
Ihre *Geschäftsaussichten* für die nächsten Monate bewerten die Unternehmen saisonbedingt wieder optimistischer. Im Vorjahresvergleich wird allerdings ebenfalls die vom Mietwohnungsneubau, aber auch vom gewerblichen Hochbau ausgehende Nachfragedämpfung sichtbar. Der Saldo aus den positiven und negativen Wertungen liegt vor allem im Hochbaubereich deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (Rückgang um 20 Punkte). Im Tiefbau setzt sich dagegen die Skepsis aus dem

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Bauumfragen.

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Bauumfragen.

Vorjahr fort. Das bestätigen auch die der Produktion vorlaufenden Auftragseingänge der amtlichen Statistik. Sie sind für den Hochbau im zuletzt verfügbaren Zweimonatsvergleich November/Dezember gegenüber September/Oktober saisonbereinigt um real 6,7 vH zurückgegangen. Im Tiefbau macht der entsprechende Nachfragerückgang 3,6 vH aus (Bauhauptgewerbe insgesamt -5,7 vH).

Im Bereich der Modernisierung und Sanierung bleiben die Produktionserwartungen dagegen anhaltend günstig. Hier überwiegen mit einem Verhältnis von 70 zu 30 noch eindeutig die Optimisten gegenüber den Pessimisten.

Brigitte Loose
(blo@iwh.uni-halle.de)

Tabelle:
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage im ostdeutschen Baugewerbe - Februar 1997
Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode

Gruppen/Wertungen	**gut (+)**			**eher gut (+)**			**eher schlecht (-)**			**schlecht (-)**			**Saldo**		
	Feb 96	Dez 96	Feb 97	Feb 96	Dez 96	Feb 97	Feb 96	Dez 96	Feb 97	Feb 96	Dez 96	Feb 97	Feb 96	Dez 96	Feb 97
	- in vH der Unternehmen der jeweiligen Gruppe[a] -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	**9**	**20**	**8**	**24**	**37**	**31**	**44**	**38**	**48**	**23**	**5**	**12**	**- 35**	**14**	**- 21**
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	8	16	7	21	35	27	46	42	51	25	7	14	- 41	3	- 31
darunter[b]															
Hochbau	10	20	9	23	38	26	42	37	55	24	6	11	- 33	15	- 30
Tiefbau	7	15	2	19	32	28	44	44	54	30	10	17	- 48	- 7	- 40
Ausbaugewerbe	12	32	14	31	41	42	42	26	39	16	1	5	- 15	47	13
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	12	31	11	19	36	27	31	23	34	38	10	27	- 38	33	- 23
20 bis 249 Beschäftigte	10	23	10	24	40	29	43	34	48	24	4	13	- 33	24	- 22
250 und mehr Beschäftigte	7	12	0	28	27	38	55	54	57	10	8	5	- 31	- 23	- 24
Statusgruppen															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	5	15	5	25	32	31	49	47	54	22	6	10	- 41	-5	- 28
Neugründungen	15	24	13	18	43	29	44	27	40	24	5	18	- 36	35	- 17
Bauhandwerk	16	30	15	25	45	29	35	21	44	25	4	12	- 19	50	- 12
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	**11**	**7**	**7**	**44**	**31**	**45**	**38**	**51**	**42**	**8**	**11**	**5**	**9**	**- 24**	**5**
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	9	5	7	42	28	40	41	56	48	9	12	6	2	- 36	- 7
darunter[b]															
Hochbau	12	6	9	48	31	42	32	54	48	7	9	2	21	- 26	1
Tiefbau	8	4	2	26	18	32	53	63	56	13	16	10	- 31	- 56	- 32
Ausbaugewerbe	13	13	9	54	41	60	30	36	26	3	10	4	34	9	40
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	14	8	5	57	36	55	17	39	34	12	18	7	43	- 13	18
20 bis 249 Beschäftigte	12	8	9	44	33	42	37	49	43	8	11	6	12	- 18	2
250 und mehr Beschäftigte	7	4	0	38	19	52	55	65	48	0	12	0	- 10	- 54	5
Statusgruppen															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	5	6	4	41	23	42	46	59	50	8	13	5	- 8	- 42	- 9
Neugründungen	22	8	9	42	36	51	28	49	27	8	8	13	27	- 13	19
Bauhandwerk	18	9	14	53	49	47	26	32	38	4	10	1	41	16	23

[a] Summe der Wertungen pro Jahr jeweils gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – [b] Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Bauumfragen.